

Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **4=24 (1858)**

Heft 22

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweiz.

Der Truppenzusammenzug auf Luziensteig. Der „Verner Ztg.“ wird aus Chur geschrieben:

„Bekanntlich beabsichtigt man, den diesjährigen eidg. Truppenzusammenzug, bestehend aus zwölf Bataillonen und den entsprechenden Spezialwaffen, auf St. Luziensteig und der Umgegend, etwa im September, abzuhalten. Nun verbreitet sich die Ansicht, das dortige Terrain eigne sich gar nicht dazu und man werde daher wahrscheinlich davon abstrahiren. Wir aber glauben das Gegentheil behaupten zu können. Nicht bald eine andere Gegend vereinigt mit der Position von Luziensteig in einem so kleinen Umfange Alles, was die Ausführbarkeit und den Zweck eines solchen Truppenzusammenzuges und der damit beabsichtigten militärischen Uebungen für die Spezialwaffen und Infanterie bedingt.

Die beidseitigen Rheinufer sind jetzt durch zwei Brücken mit einander verbunden, durch die Tardisbrücke und eine Eisenbahnbrücke zwischen Mayensfeld und Nagaz, wo zwar nur Fußgängern gestattet ist, auf einem 6 Fuß breiten Trottoir überzugehen; allein Kavallerie könnte letzteres auch ohne alle Gefahr passieren. Circa 800 Schritte weiter unten ist die Mayensfeld-Fläsker-Fähre, wo man schwergeladene Wagen übersetzt, und noch etwas weiter unten gewährt die Fähre Trübbach die nächste Kommunikation mit Luziensteig, so daß keine Schiffbrücke geschlagen werden muß, es sei denn, es geschähe jedenfalls zur Uebung und Prüfung der Pontonniers.

Der Transport der Truppen, Pferde, Fuhrwerke, Lebensmittel etc. wird durch die Eisenbahnen sehr erleichtert und beschleunigt; denn bis Ende Mai oder spätestens im Juni sollen auch die Linien Norschach-Chur und Wallenstadt-Chur dem Betriebe übergeben werden. In dem in's Auge gefaßten Militär-Rayon gibt es namentlich folgende Stationen:

- in Zigers zwischen dem Rhein und dem Dorfe;
- in der Landquartau, am linken Landquart-Ufer;
- in Mayensfeld, ganz nahe am Städtchen;
- in Nagaz, nahe bei der Einmündung der Tamina in den Rhein, und
- in Sargans, auch nahe beim Städtchen.

In den vielen, nicht weit von einander gelegenen Ortschaften auf dem rechten und linken Rheinufer können 10—12,000 Mann sammt den nöthigen Pferden gut untergebracht und versorgt werden. Nach einer offiziellen Aufnahme findet sich nur bündnerischer Seite—in einer Ausdehnung von höchstens 1 1/2 Stunden Länge—genug Platz für wenigstens 6000 Mann und 1000 Pferde.

Zu den Manövern und allfälligen Lagern bieten die großen Ebenen bei Nagaz und Sargans, sowie die beträchtlichen Wiesenflächen in der Herrschaft und in den fünf Dörfern genug Raum. Zu einem Lagerplatz würde sich jenseits des Rheins keine Lokalität besser eignen, als die alte Rohans-Schanze mit den angrenzenden Pantz-Wiesen, welche jährlich nur einmal, Ende August, gemäht werden, und wo man also im September, ohne beträchtlich zu schaden, lagern und manövriren könnte. Wasser findet sich in dem nicht weit davon vorbeifließenden Malanserbach, und ganz gutes Quellwasser in der nahen Mayensfelder-Roschweide. Eben so könnten jenseits der Landquart die ausgedehnten flachen Ziger-Wiesen zu militärischen Zwecken benutzt werden.

Kurz, an den nöthigen Lokalitäten und Plätzen fehlt es da in einem Umfange von wenigen Stunden nicht.“

Wir stimmen im Ganzen mit dieser Ansicht überein und werden uns freuen, wenn es beim Luziensteig bleibt.

Solothurn. Der „Landbote“ ist im Fall einige bemerkenswerthe Notizen über das Resultat der diesjährigen Rekrutenaushebung mittheilen zu können. Von den im Jahr 1838 gebornen 1025 Knaben erreichten 655 das 20. Altersjahr, von denen 500 bei der Aushebung erschienen, der Rest ist entweder auf Schulen, Wanderschaft, in fremdem Dienst oder nach Amerika ausgewandert.

Interessant ist das mittlere Höhenmaß der Rekruten in den verschiedenen Bezirken. Oben an steht Bucheggberg mit 5' 46''', dann Gösigen mit 5' 42 1/2''', Balthalthal und Olten 5' 42''', Solothurn-Lebern 5' 39''', Kriegstetten und Balthal-Gäu 5' 37''', Thierstein 5' 33''', Dornegg 5' 32 1/2'''.
 Dienstfähig sind 370. Wegen körperlichen Gebrechen mußten 122 vom aktiven Dienste entlassen werden. Die Mannschaft dieses Jahrgangs steht in körperlicher Entwicklung und Größe weit über den frühern Jahrgängen. Es ist besonders die Untel Olten-Gösigen in eine günstigere Stellung gekommen. Die vermehrte Arbeitsgelegenheit und der größere Verdienst beim Eisenbahnbau und in der mechanischen Werkstätte machte es möglich, daß die Hauptbedingungen zum physischen Gedeihen, hinreichende gesunde Nahrung und Kleidung erfüllt werden konnten. Auch in andern Bezirken ist in etwas geringerem Grade ein Fortschritt bemerkbar, der neben der Fruchtbarkeit des verfloßenen Jahres dem der Industrie zugeschrieben werden muß. Denn es gehören fast die Hälfte der Rekruten dem Handwerkerstande an, so finden wir 22 Uhrenmacher (Solothurn-Lebern) 15 Steinhauer, 25 Posamentier, 23 Schneider, 15 Schuster, 10 Schreiner, 12 Feuerarbeiter etc. Es sind namentlich die Posamentier, welchen die Stubenarbeit die Wangen nicht bleicht und die Körperkraft eher vermehrt als vermindert.

Die Vereinigung der Industrie mit Landbau erwies sich auch an unsern Rekruten als das Ersprießlichste zur Erzielung einer kräftigen und auch günstig entwickelten, gesunden Bevölkerung. Der Söldnerdienst raubte sieben Opfer. Im Allgemeinen fiel die gegen früher absteigende sehr gute Bekleidung fast aller Jünglinge auf; die Beine guckten bei keinem derselben aus den durchlöchernten Strümpfen hervor! Die im ganzen Kanton eingeführten Arbeitsschulen mögen hier auch das Ihrige beigetragen haben. Bezüglich der allzugroßen Lebhaftigkeit und Erprobung der Kraft während der Aushebung ist's beim Alten geblieben.

Die stärker zugemessene Instruktionszeit für die Spezialwaffen vermindert die Zahl der Freiwilligen von Jahr zu Jahr, und es mußten schon diesmal die meisten Trainerekruten gepreßt werden. Die Anordnung des Erziehungsdepartements wurde in den meisten Gemeinden befolgt, so daß die Rekruten bei dem überall fleißigen Besuche der Abend- und Sonntagsschulen die brach gebliebenen früher erworbenen Schulkenntnisse wieder auffrischt werden.